

LÄRMBELASTUNG

Filigrane Plättli schlucken Schall

Künftig leiden Menschen weniger unter Lärm. Etwa dank elektrisch geregelter Schallschutzfenster. Aber ganz still wird es dennoch nicht werden. SEITE 28



BERNER ZEITUNG

www.bernerzeitung.ch

27

Unterwegs mit Fremden

FREIZEIT Wer kommt mit? Auf zwei Schweizer Onlineplattformen verabredet man sich mit fremden Leuten, um zusammen etwas zu unternehmen. Funktioniert das?

Bei Spontacts ist einiges los: Simone sucht Leute, die mit ihr schlitteln kommen. Jay möchte mit Gleichgesinnten auf die Skipiste. Und Thomas plant eine Schneeschuhtour bei Vollmond. Andere Nutzer planen, durch die Stadt zu tingeln: Nico will mit Fremden festen gehen. John lädt bereits zum 18. Mal in eine besonders schöne Bar ein. Und Brit fahndet nach Krimifans, die sie zu einer Philip-Maloney-Lesung geleiten. Weitere Nutzer ziehts in die Ferne: Peter und Jan versuchen, Gruppen für ihre Asien-Reisen zusammenzutrommeln.

Sich spontan verabreden – das kann man sowohl mit den Smartphone-Apps des Zürcher Start-ups Spontacts als auch auf der von Bernern entwickelten Website Gonnado: Man schreibt öffentlich aus, was man zu unternehmen gedenkt. Andere Nutzer, die ähnliche Interessen haben, erhalten die Annonce zugestellt und können sich einschreiben.

Spontan gestaltete Freizeit

«Egal, wo man gerade ist: Nun findet man rasch Leute mit ähnlichen Interessen», sagt Christoph Seitz, Geschäftsführer von Spontacts. Die Nutzerrückmeldungen zeigten: «Eine spontane Art der Freizeitgestaltung trifft den Nerv der Zeit.» Auch Samuel Maeder, Gründer von Gonnado aus Bern, ist überzeugt, dass es neue Hilfsmittel zur Freizeitgestaltung braucht. «Gefragt ist eine personalisierbare Ausgehplattform, über die die Nutzer miteinander kommunizieren können.»

Das Zürcher und das Berner Start-up sind zwar in einem ähnlichen Bereich tätig, haben aber andere Ansätze gewählt: Spontacts soll laut Christoph Seitz zum «Doodle für spontane Freizeitaktivitäten» werden. Derzeit lebt die Plattform stark vom Engagement der Nutzer; erst allmählich werden mehr kommerzielle Angebote eingebunden. Gonnado



hingegen versucht, mit Events von sich reden zu machen und so rasch zu wachsen: im Sommer mit dem Aarebötle-Weltrekord und Ende Jahr mit «Fotomarathons» in diversen Städten. Nach und nach würden sich die Teilnehmer in einer Onlinegemeinschaft – einem «Freizeit-Facebook» – formieren, hofft Maeder.

Auf Spontacts greift man per Smartphone zu. So können spontan Treffen arrangiert oder umorganisiert werden. Gonnado hingegen ist primär eine Website; eine iPhone-App befindet sich aber in der Testphase. Gemeinsam ist den Firmen, dass sie sich durch Werbung und Provisionen bei Events zu finanzieren gedenken. Das

brauche aber Zeit, sagen die Jungunternehmer: Beide suchen Investoren. Insbesondere auch, weil sie den Schritt ins Ausland wagen wollen, bevor sich ein Konkurrent etablieren kann.

Interessant oder gefährlich?

Diese neuen Ideen zur Freizeitgestaltung sind spannend. Doch

funktionieren sie auch wirklich? Wer ist schon so waghalsig, sich mit Fremden zu verabreden? Was erlebt man bei solchen Treffen? Und worauf sollte man achten?

Sie habe mit Spontacts sehr gute Erfahrungen gemacht, sagt Sylvia, die sich auf unseren Aufruf gemeldet hat. Sie erzählt von einem Jazzkonzert, das sie mit an-

deren Nutzern besucht hat, von Kino- und Theaterbesuchen sowie von einem Jogging-Grüppchen, das sich über die Plattform formiert hat. Sie habe viele gute Gespräche geführt. Fast alle Leute, die sie getroffen habe, seien ihr sympathisch gewesen: Aufgeschlossene, aktive, gut vernetzte Leute habe sie kennen gelernt, keine Eigenbrötler. Eine Person sei neu hierher gezogen und habe die Plattform genutzt, um schneller Anschluss zu finden.

«Doch ich war auch schon nahe daran, mein Profil zu löschen», fährt Sylvia fort. Grund dafür seien einige Männer, die Spontacts als Dating- oder gar als Seitensprungportal missbrauchen. Sie zeigt auf ihrem Smartphone eine eindeutige Direktnachricht. Und sie erzählt von Männern, die vor dem Besuch einer kulturellen Veranstaltung ein Foto oder Angaben zu ihrem Alter und ihren Körpermassen anforderten. Einer habe versucht, den geplanten Feierabenddrink aus der Bar in die eigenen vier Wände zu verlegen.

Deshalb rate sie zu einer gesunden Portion beim Abmachen mit wildfremden Leuten, sagt sie. Sie staune manchmal, wie sorglos sich einige der teils jungen Nutzer verabredeten. Teils vereinbarten sie im Chat sogar, gemeinsam auf Fernreisen zu gehen.

Christoph Seitz kennt das Problem. «Spontacts ist ein Tool, um die Freizeit zu organisieren», stellt er klar. «Die «Dater» dürfen nicht überhandnehmen.» Deshalb kontrolliere sein Team die Annoncen und sperre wenn nötig Nutzer. Für Leute mit Dating-Absichten soll zudem ein separater Kanal geschaffen werden.

«Im Allgemeinen funktioniert die spontane Freizeitgestaltung aber erstaunlich gut», sagt Christoph Seitz. «Und das, obwohl die Schweizer nicht gerade für ihre Spontanität bekannt sind.» Auch Samuel Maeder von Gonnado ist überzeugt, dass mehr Leute die neuen Möglichkeiten entdecken werden. «In Zukunft werden wir die Freizeit ganz anders organisieren als heute.» *Mathias Born*

Für spannende Freizeit: www.spontacts.com, www.gonnado.com.

Einige lugten schon im Januar aufgrund der milden Temperaturen aus der Erde hervor und erfreuten uns. Doch keine Angst, der aktuelle Kälteeinbruch mit seinen Schneemassen macht Schneeglöckchen nicht den Garaus. Diese zarten Pflänzchen, die in ihrer Einfachheit so aussehen, als wären sie von einem Kind entworfen worden, sind robust. Sie produzieren eine Vielzahl von Stoffen, die das Wasser in ihren Zellen erst bei Temperaturen weit unter null gefrieren lässt. Ihr botanischer Name lautet Galanthus, eine Zusammensetzung aus den griechischen Wörtern Gala (Milch) und Anthos (Blume). Schneeglöckchen stammen aus Südwesteuropa und dem Kaukasus. Es gibt 23 Arten und viele Sorten. Am verbreitetsten ist Galanthus nivalis, die in ganz Süd- und Mitteleuropa blüht. Diese Art finden Sie im Handel am häufigsten, und an manchen Orten wird auch Galanthus elwesii, das

Garten Lust



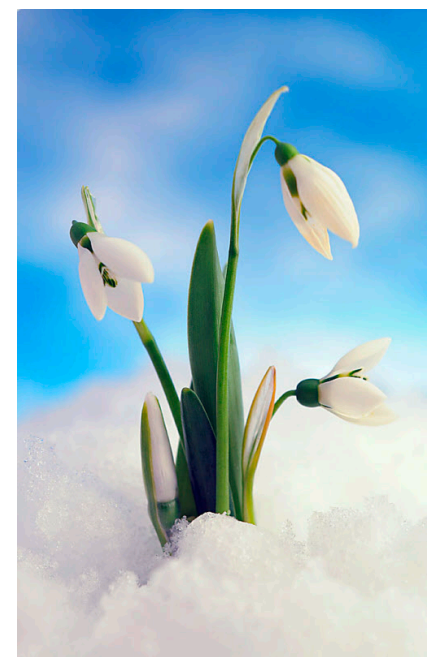
Heute
Fritz Jakob
Diplom-Gärtnermeister
und Fachlehrer

Schneeglöckchen sind nicht so zart, wie sie aussehen

türkische Schneeglöckchen, angeboten. Alle Sorten lieben Halbschatten, feuchte, humusreiche, lehmige Böden sowie die Nähe von Obstbäumen, Weiden und Haselsträuchern. Allen wahren Schneeglöckchen-Fans sei ein Kurztrip in britische Colesbourne empfohlen. Dort blühen jedes Frühjahr Abertausende und verwandeln die Böden in schneeweisse Teppiche. Falls in Ihrem Garten diese Vorboten des Frühlings noch fehlen und Sie planen, im Herbst Zwiebeln zu setzen, kaufen sie diese, sobald sie im Handel erhältlich sind. Der Grund: Die Zwiebeln trocknen rasch aus, und die Folge könnte sein, dass Sie im nächsten Frühjahr umsonst auf Schneeglöckchen warten. Oder kaufen Sie die Pflanzen in Töpfen und setzen Sie sie danach in den Garten. Das ist jedoch die teurere Alternative. Wussten Sie, dass das bescheidene Schneeglöckchen zu den Amaryllisgewächsen gehört? Von deren Vertretern,

etwa dem Ritterstern, sind wir meist einen prächtigen und höchst farbenfrohen Auftritt gewohnt. Schneeglöckchen sind giftig und schützen sich so vor Fressfeinden. Doch seit etwa zwölf Jahren wird das in ihnen enthaltene Galantamin in der Demenzforschung eingesetzt. Es verhindert im Gehirn den Mangel an bestimmten Botenstoffen, die nötig sind, damit das Gedächtnis funktioniert. Um Schneeglöckchen ranken sich viele Legenden. Folgende scheint mir besonders gut zu diesem liebenswürdigen Frühblüher zu passen: Als Gott den Schnee erschuf, gab er ihm keine Farbe. Unglücklich damit, wanderte er von Blume zu Blume und bat sie, ihm etwas Farbe abzugeben. Doch alle weigerten sich, bis auf das Schneeglöckchen. Seitdem soll der Schnee weiss sein, und das Schneeglöckchen ist die einzige Blume, der er nichts anhaben kann.

Aufgezeichnet: Juliane Lutz



Schneeglöckchen trotzen dem Winter. fotolia